

# Arbeitskreis Schule setzt Segel wieder neu

**HILFE** Gemeinnütziger Verein in Burlage zog Bilanz / Viele neue Projekte für Benachteiligte geplant

Vorsitzender Herbert Broich bezeichnete es als pure Heuchelei der Politiker, dass Armen zwar Bildung gepredigt, das dafür erforderliche Geld aber vorenthalten werde.

GÜNTER RADTKE

**RHAUDERFEHN** - Dass die Schere zwischen Arm und Reich im Land immer weiter auseinander geht, das spürt der Arbeitskreis Schule Rhaudefehn (AKSR) bei seiner täglichen Arbeit mit Hilfebedürftigen ganz besonders. Bildung sei laut Armutssbericht der Bundesregierung der Schlüssel, um aus der Armutsspirale heraus zu kommen, sagte Vorsitzender Herbert Broich während der Jahreshauptversammlung des AKSR und beklagte: „Es ist jedoch pure Heuchelei, den Armen ‚Bildet euch!‘ zu predigen, im Regelsatz für Hartz-IV-Empfänger dafür aber keinen Cent vorzusehen.“

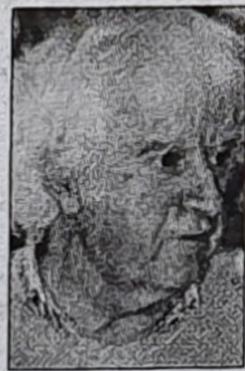
Kinder unter 14 Jahren erhielten 1,79 Euro im Monat für Schulmaterialien und 2,72 Euro pro Tag für Nahrung. „Wer seinen Bildungshunger stillen will, muss sich aber zunächst einmal sattessen können“, fuhr Broich fort.

Junge Menschen, die Hartz-IV-Empfänger seien



Zurzeit ist wieder eine Kindergruppe aus der Reaktor-Unglücks-Region Tschernobyl in Rhaudefehn zu Gast. Seit 19 Jahren sorgt der Arbeitskreis Schule dafür, dass sich russische Kinder in Ostfriesland erholen können. BILD: CORDSEN

und die Sekundarstufe II in Leer besuchten, müssten zum Beispiel die Fahrtkosten zur Schule selbst bezahlen. Jugendliche, die den Hauptschulabschluss nachholen wollten, hätten bisher die Kursgebühren und die



Herbert Broich

Fahrtkosten selber tragen müssen. Deshalb habe der AKSR einen Hauptschulabschluss-Fonds gegründet und

werde bei den Busfahrtkosten von vielen privaten Spendern unterstützt.

Auch im 35. Jahr seines Bestehens bietet der AKSR für Benachteiligte wieder vielfältige Unterstützung durch das Hof-Projekt (Wohnen, Gartenbau, Landschaftsbau), durch berufliche Qualifizierung in der Metallwerkstatt, den Jugendwerkstätten in den Bereichen Bau, Metall, Holz und Textil sowie durch soziale Gruppenarbeit und ambulante Maßnahmen der Jugendhilfestelle in Leer.

Außerdem betreibt der AKSR Jugendtreffs in Burlage

und Westrhaudefehn, eine Jugendhilfeeinrichtung in Nortmoor, eine Produktionsschule an verschiedenen Standorten und die Rhaudefehner Tafel an der 1. Südwieke.

Seit 19 Jahren kümmert sich der AKSR auch darum, dass Kinder aus der radioaktiv verseuchten Region Tschernobyl (Russland) in Ostfriesland Urlaub machen können. Zurzeit ist wieder eine Gruppe junger Russen zu Gast.

Zurzeit hat der Verein 171 Mitglieder, 54 Mitarbeiter und 25 Arbeitsgelegenheiten. Im vergangenen Jahr wurden

zwei Millionen Euro umgesetzt.

Einige Projekte des AKSR laufen längerfristig weiter, andere sind nur kurzfristig genehmigt. Der Arbeitskreis müsse deshalb sehr flexibel handeln. „Wenn der Wind sich dreht, müssen die Segel neu gesetzt werden“, betonte Herbert Broich und kündigte an, dass durch neue Projekte der heutige Stand gehalten werden solle.

In Leer plant der AKSR den Neubau einer Produktionsschule, die dann alle bisherigen Standorte unter einem Dach vereint.